

Der VfR Ebel ist der ungekrönte Derbykönig
Aber zwischen Vorstand und Team rumort es *Lokalsport*

BOTTROP

www.waz.de/bottrop

Aktionstag gibt den Kindern eine Stimme
Gegen Gewalt und Missbrauch *Bürgerseite*



KOMPAKT

Panorama

GUTEN MORGEN

Gedanken zur Spargelzeit

Wissen Sie, die Spargelzeit ist bei uns zu Hause so etwas wie Kultzeit. Am liebsten esse ich die leckeren Stangen auf die klassische Art, mit Kartoffeln und ausgelassener Butter. Davon kann ich gar nicht genug bekommen.

Meine Frau meint, das sei auf Dauer langweilig, immer nur Spargel mit Kartoffeln und Butter. Deshalb serviert sie zur Abwechslung Spargelsalat, gebratenen Spargel oder Spargel mit Rucola und Balsamico.

Dieser Tage hat sie die Spargelstangen sogar mit Käse überbacken. Jetzt beginnt ja die Erdbeersaison, noch so eine Kultzeit. Kann man Erdbeeren eigentlich auch überbacken? *top*

KURZ GEMELDET

Fast ein Viertel mehr Pendler seit 2000

Zuletzt verließen 64 Prozent aller Berufstätigen auf dem Weg zur Arbeit die Grenzen der Stadt – 23 Prozent mehr als noch im Jahr 2000. Das teilt die Industrieergewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt mit. Sie hält den Trend für alarmierend. Immer mehr Menschen müssten immer weitere Strecken zur Arbeit zurücklegen – und verbrachten immer mehr Lebenszeit im Stau. Dafür sei maßgeblich auch eine verfehlte Wohnungsbaupolitik in den Ballungsgebieten verantwortlich. Strecken von über 50 Kilometern bis zum Betrieb seien mittlerweile gang und gäbe. Dies belaste nicht nur die Umwelt, sondern auch die Nerven.

Autodiebe stehlen BMW von einem Parkplatz

Auf dem Pendlerparkplatz Kirchellen-Nord an der Autobahn 31 wurde am Montag in der Zeit von 5.20 bis 20 Uhr ein schwarzer 5er BMW gestohlen. Es trug ein Recklinghäuser Kennzeichen und besaß einen Wert von etwa 11 000 Euro. - Wie die Polizei weiter berichtet, beschädigte ein bislang unbekannter Fahrer zwischen Sonntagabend und Montagmorgen einen weißen Renault Clio. Der Wagen war auf der Straße im Mallingerforst abgestellt worden. Stoßstange und Fahrertür wurden zerkratzt, wobei ein Schaden von rund 1500 Euro entstand. In beiden Fällen nimmt die Polizei Hinweise unter ☎ 0800/2361 111 entgegen.

HEUTE IN UNSERER STADT

Filmforum zeigt Doku über Frank Zappa

Die Dokumentation „Frank Zappa - Eat that Question“ steht heute um 20 Uhr auf dem Programm des Filmforums an der Blumenstraße 12-14. Für die deutsch-französische Koproduktion trug Regisseur Frank Schütte Originalmaterial aus aller Welt zusammen. (6 Euro).

Mehr Betriebe stellen Lehrlinge ein

Seit November haben sich 17 Unternehmen entschlossen, die Ausbildung jetzt selber in die Hand zu nehmen. Sie sorgen so für passende Mitarbeiter

Von Andrea Kleemann

Immer mehr kleinere Firmen in dieser Stadt bilden Lehrlinge aus. „Seit November verzeichnen wir 17 neue Ausbildungsbetriebe“, stellt Peter Schnepfer fest, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK). „Darunter sind fünf Betriebe, die Ausbildungsplätze im industrietechnischen Bereich anbieten.“ Gerade in diesem Bereich sind die Möglichkeiten der Ausbildung durch die bevorstehende Schließung der Zeche Prosper Haniel stark reduziert.



„Es ist notwendig, schon jetzt für Nachwuchs zu sorgen.“

Julia Wiesehahn, IBK Wiesehahn

Das Familienunternehmen IBK Wiesehahn zählt zu den Betrieben, die neu in die industrie-technische Ausbildung eingestiegen sind. „Das Unternehmen besteht seit 50 Jahren, aber in diesem Bereich haben wir nie selbst ausgebildet. Das ist absolutes Neuland“, erklärt Julia Wiesehahn, Assistentin der Geschäftsleitung. Grundsätzlich sei es sehr schwer, qualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu finden, das Produkte in hoher Veredelungsqualität für die Industrie fertigt. „In den nächsten Jahren gehen einige Mitarbeiter in den Ruhestand, daher ist es notwendig, schon jetzt für Nachwuchs zu sorgen und den eigenen absehbaren Fachkräftemangel aufzufangen.“

Einen Auszubildenden zum Industriemechaniker hat die Firma bereits 2016 eingestellt, ein weite-



Industriemechaniker Tobias Japink (links) führt German Desh in die Ausbildung bei der IBK Wiesehahn ein. FOTO: HEINRICH JUNG

rer begann in der vergangenen Woche seine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker. Als kleiner und spezialisierter Betrieb kann die IBK Wiesehahn den für die Ausbildung erforderlichen Bereich der Elektrotechnik jedoch nicht anbieten. Das lernen die beiden Auszubildenden über die Verbundausbildung in einem anderen Betrieb.

Für den eigenen Bedarf

Sich den Nachwuchs selbst auszubilden, das schätzt auch Sebastian Feldberg. Gemeinsam mit Matthias Ortz führt er seit 1999 die IT-Firma liquid pixels GmbH, im August vergangenen Jahres wurde der erste Auszubildende zum Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

eingestellt. „Das Spektrum im IT-Bereich ist so groß, dass es meist nicht passt, wenn man einen Mitarbeiter sucht“, so Feldberg. „Es lohnt sich daher, selbst für den eigenen Bedarf auszubilden.“ Im August starten zwei weitere Auszubildende in dem kleinen Unternehmen in ihr Berufsleben.

Auch Thomas Stolarski hat sich im vergangenen Jahr erstmals entschieden, in seinem Unternehmen Mc Beauty einen Auszubildenden zum Mediengestalter einzustellen. „Das war eine gute Entscheidung“, ist Stolarski überzeugt. „Klar, muss man auf den Auszubildenden eingehen und alles erklären. Aber schon nach wenigen Monaten kann er viele Arbeiten selbststän-

dig erledigen. Es ist so schwer, gutes Personal zu finden. Daher bilden wir jetzt selbst aus.“

Die Agentur für Arbeit meldet derzeit noch 245 freie Ausbildungsplätze im Stadtgebiet, denen 416 Bewerber gegenüber stehen. Vor dem Hintergrund, dass es in Bottrop generell zu wenige Unternehmen für zu viele Ausbildungsplatzsuchende gibt, hofft Schnepfer, dass sich noch mehr Betriebe entschließen, junge Leute auszubilden. „Fakt ist, wir brauchen mehr Ausbildungsplätze. Daher haben wir jetzt noch mal alle Betriebe, die ausbilden könnten, angeschrieben, dies sowohl in eigenem Interesse als auch für die Jugendlichen zu tun.“

Berater prüfen Kauf des RAG-Hauses

Sie befassen sich auch mit den Neubauplänen am Saalbau-Standort

Wie kann die Stadt ihre Kosten für Büroflächen senken? In diesen Überlegungen spielen das Saalbaugelände und das RAG-Gebäude am Gleiwitzer Platz eine entscheidende Rolle. Könnten hier doch Ämter und Dienstleistungen gebündelt angeboten und so Dienststellen überflüssig werden, die heute über die Stadt verteilt liegen.

Vier Varianten

Knackpunkt ist die Frage, ob die Stadt auf dem Saalbau-Gelände selbst baut oder dieses Areal veräußert und das RAG-Haus kauft. Eine Beratungsgesellschaft untersucht nun, welche Variante sinnvoller ist. Die Kosten dafür übernimmt die Gemeindeprüfungsanstalt, die Stadtkasse wird nicht belastet.

Konkret stehen vier Varianten auf dem Prüfstand, darunter auch die Beibehaltung des Status quo mit dem Verkauf des Saalbaus oder auch nur ein Teil-Ankauf des RAG-Hauses. Die Berater bewerten die Gebäu-



Das RAG-Gebäude am Gleiwitzer Platz – die Stadt könnte den Komplex möglicherweise übernehmen. FOTO: JÖRG SCHIMMEL

de und Grundstücke und betrachten die Finanzierungs- und Unterhaltungskosten. Dagegen stellen sie die Mietzahlungen der Stadt oder mögliche Einnahmen durch Vermietung oder Verkauf anderer städtischer Gebäude, die dann womöglich nicht mehr genutzt werden.

Hinzu kommen weitere Bewertungskriterien wie etwa die Verkehrsanbindung oder auch die Zent-

ralität, schließlich sollen Bürger die Dienststellen gut erreichen können. Ebenfalls in ihre Betrachtung mit einbeziehen müssen die Gutachter das Leerstandsrisiko – für das RAG-Haus nach dem Bergbau-Ende ebenso wie für den Saalbau-Standort.

Ende Juni sollen die Ergebnisse vorliegen und in den zuständigen politischen Gremien der Stadt beraten werden. MD

Neue Seite macht Wahlergebnisse leichter lesbar

Die Wahlergebnisse der Stadt Bottrop werden ab sofort auch für Smartphone und Tablet-PC übersichtlich aufbereitet. Das Kommunale Rechenzentrum Niederrhein hat die Wahlergebnisse-Seite wahl.krzn.de zu diesem Zweck neu gestaltet. Sie passt ihre Darstellung nun mobilen Geräten an und ist auch für Menschen mit Sehbehinderung besser zu nutzen.

Die Navigation wurde vereinfacht. Große Schaltflächen erleichtern die Bedienung mit dem Finger. Die Ergebnisse lassen sich als Tabellen oder Diagramme wiedergeben. Es gab Anpassungen bei der Schriftgröße, bei den verwendeten Farben und Kontrasten, um die Darstellungen besser lesen zu können. Zudem verarbeitet die Seite jetzt auch Programme, welche Schrift in Sprache übersetzen, was von blinden Menschen genutzt wird. Für Menschen mit motorischen Störungen lässt sich die Seite auch komplett über die Tastatur nutzen.

Stadt klagt gegen das Finanzamt

Es geht um rund 485 000 Euro

Die Stadt will vor dem Finanzgericht Münster gegen einen Steuerbescheid des Finanzamtes klagen. Es geht im Kern um Umsatzsteuer in einer Größenordnung von 420 000 Euro und die Frage: Handelt die Stadt wie ein Unternehmer, wenn sie Turnhallen und Gymnastikräume vermietet? Ja, sagt die Stadt und hat deshalb für die Jahre 2004 bis 2008 entsprechende Vorsteuerabzüge geltend gemacht. Nein, sagt das Finanzamt für Groß- und Betriebsführung Herne: Die Turnhallen seien keine Betriebe gewerblicher Art. Außerdem geht es um Vorsteuerabzüge für die Betriebskostenzuschüsse an den damaligen Saalbau-Pächter.

Gutachten zu Gunsten der Stadt

Fast dreieinhalb Jahre lang, von Ende 2009 bis April 2013, hatten die Finanzbeamten nach einer Betriebsprüfung in den Unterlagen gegraben und Stadt und Finanzamt Bottrop in einem Prüfbericht ihre Auffassung übermittelt: Die Vorsteuerabzüge für Turnhallen und Saalbau seien nicht zulässig gewesen. Die Stadt hat bezahlt, aber Einspruch erhoben. Sie sieht sich in ihrer Einschätzung der Rechtslage bestätigt durch das Gutachten einer Steuerberatungsgesellschaft. Aber auch das Finanzamt bleibt bei seiner Haltung und hat den Einspruch im April als unbegründet zurück gewiesen. Weil der Fachbereich Finanzen ebenso wie das Rechtsamt und das Rechnungsprüfungsamt überzeugt sind, vor dem Finanzgericht Recht zu bekommen, soll der Rat für eine Klage grünes Licht geben. ks

Müller hält an der Schließung des Nadler-Werks fest

Die Unternehmensgruppe Theo Müller (UTM) hält an ihren Plänen fest, die Produktion der Tochtergesellschaft Homann, zu der auch das Bottroper Nadler-Werk gehört, an einem Ort zu bündeln. Das hat jetzt Heiner Kamps, Aufsichtsratsvorsitzender von Homann, gegenüber der niedersächsischen Landesregierung bekräftigt. Kamps informierte Ministerpräsident Weil und Wirtschaftsminister Lies über die Unternehmensabsichten. Niedersachsen ist von der Homann-Entscheidung stark betroffen, denn dort befindet sich der Hauptsitz der Gruppe.

Produktion bis 2020

Wie Kamps mitteilte, habe er die betriebswirtschaftlichen und operativen Gründe für die Entscheidung dargelegt. Die Werke arbeiteten seit Jahren nicht mehr wirtschaftlich. Man favorisiere als Standort die UTM-Liegenschaften im sächsischen Leppersdorf. Die Produktion werde aber in sämtlichen Werken bis 2020 uneingeschränkt weitergeführt. Es gelte weiterhin das Angebot an alle Beschäftigten, in drei Jahren an einen neuen Standort zu wechseln. Darüber werde man in Kürze Gespräche mit den Arbeitnehmervertretungen aufnehmen.